

KONZEPTION „VILLA ZWERGENLAND“



**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>PÄDAGOGISCHE KONZEPTION</b> .....	<b>2</b>
<b>Auftrag</b> .....	<b>3</b>
<b>Trägerleitbild</b> .....	<b>4</b>
<b>Wir stellen uns vor</b> .....	<b>6</b>
<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>7</b>
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....	<b>10</b>
<b>Elternvertreter</b> .....	<b>11</b>
<b>Pädagogischer Ansatz</b> .....	<b>12</b>
<b>Kinder im Mittelpunkt</b> .....	<b>14</b>
<b>Wir bieten den Kindern</b> .....	<b>20</b>
<b>Besondere Schwerpunkte</b> .....	<b>21</b>
<b>Die gesunde Lebensweise</b> .....	<b>23</b>
<b>Schuleingangsphase</b> .....	<b>26</b>
<b>Bildung bedeutet für uns</b> .....	<b>27</b>
<b>Bedeutung und Stellenwert des Spieles</b> .....	<b>28</b>
<b>Person der Erzieherin</b> .....	<b>29</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>31</b>
<b>Schlussgedanken</b> .....	<b>32</b>
<b>Ideen- und Beschwerdemanagement</b> .....	<b>33</b>
<b>QUELLENVERZEICHNIS</b> .....	<b>35</b>



## Pädagogische Konzeption

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere Einrichtung vorstellen.

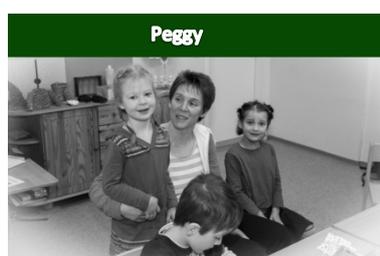
Das Innenleben unserer alten, charmanten Villa, sowie die Umsetzung des sächsischen Bildungsplanes werden auf den nächsten Seiten näher erläutert.

Ziele, Arbeitsweisen und Bildungsinhalte sollen Ihnen unsere Arbeit verdeutlichen und sie Neugierig auf unsere Einrichtung machen.

Grundlage unserer Arbeit ist der **sächsische Bildungsplan** ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesstätte.

In regelmäßigen Abständen bilden sich die Kolleginnen weiter, oder treten mit anderen Kolleginnen in den fachlichen Dialog.

Die Konzeption wurde vom Team erstellt und ist unsere Arbeitsgrundlage.



## Auftrag der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte stellt sich die Aufgabe, Selbstbildungsprozesse der Kinder wahrzunehmen, anzuregen sowie von außen zu fördern und zu unterstützen.

Grundvoraussetzung ist dabei, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die uns anvertrauten Kinder wohl und geborgen fühlen.

Eine Vielfalt von Anregungen, Materialien und räumlichen Ausstattungen soll die Kinder befähigen sich in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken.

Dabei geben wir den Kindern Hilfen und Richtlinien an denen sie sich festhalten und wachsen können.

Die Kinder lernen, ihre eigene Identität auf und auszubauen, ihre Selbstkompetenzen zu erweitern, um sich so auf das Leben in der Gesellschaft, die durch starke Außenreize und Überangebote geprägt ist, vorzubereiten.

Sie sollen ihren Kindergartenalltag selbstbewusst und aktiv mitgestalten, Höhen und Tiefen dieser Welt erfassen und sich in der Gesellschaft zurechtfinden.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist Grundvoraussetzung um eine optimale Entwicklungsbegleitung aller Kinder zu gewährleisten.

Unser Leitbild: „**Vergleiche nie ein Kinde mit einem anderen, sondern immer mit sich selbst**“

(Pestalozzi)



## Trägerleitbild

- Dieses Leitbild zeigt unseren Qualitätsanspruch und verdeutlicht unsere Wertvorstellungen.
- Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, für uns insbesondere das Kind bzw. die Jugendlichen und Eltern.
- Unser Verein und seine Einrichtungen verstehen sich als ein Bestandteil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Dabei streben wir eine offene und transparente Zusammenarbeit mit unseren Nutzern, Kooperationspartnern, öffentlichen Institutionen, Verwaltungen, Kosten- und Leistungsträgern sowie anderen Trägern an.
- Unser Verein mit seinen Einrichtungen ist leistungsstark, fortschrittlich und zukunftsorientiert. Das Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist wissensbasiert, pädagogisch fundiert und orientiert sich an allgemeinen ethisch-moralischen Werten. Jede konstruktive Kritik betrachten wir auch als kostenlose Beratung.
- Die Einrichtungen unseres Vereins sind Anbieter von pädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungs- sowie heiltherapeutischen Förderangeboten sowie der Jugendarbeit und individuell durch Professionalität und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt.
- Fachübergreifender Austausch von Erfahrungen unserer Einrichtungen untereinander und durch enge Zusammenarbeit mit anderen innovativen Einrichtungen sowie Behörden sind erwünscht und werden gefördert.
- Qualität und Kosten unserer Dienstleistungen werden wesentlich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst, dies setzt kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie Lernbereitschaft voraus.
- Die Führungskräfte fördern **alle** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend des erforderlichen Bedarfs und der persönlichen Bedingungen.



- Die Motivation überdurchschnittlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen wird durch die Schaffung adäquater und verantwortungsvoller Arbeitsplätze gefördert.
- Aufgrund unseres öffentlichen Handlungsauftrages trägt der Verein eine große gesellschaftliche Verantwortung. Das bedingt in der Führung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Integrität bei der konsequenten Umsetzung.
- Arbeitsmittel zur Kontrolle und Steuerung der Qualität, Kosten und Ergebnisse unserer Leistungen ist das Qualitätsmanagementsystem. Aufgrund permanenter Anforderungen ist das **Qualitäts-Management-System** zu flexibilisieren und in alle Bereiche der Leistungserbringerprozesse zu integrieren.
- Unser Verein bekennt sich nachdrücklich zu einer Mitverantwortung und Vorbildrolle bei der Gewährleistung des Umweltschutzes.
- Unser Verein pflegt einen kooperativen Führungsstil, Teamarbeit ist auf allen Ebenen initiiert. **Jeder Mitarbeiter versteht sich als Partner des anderen.**
- Wir wissen um unser Können und um unsere Stärke, aber auch um unsere Schwächen. Auf die Stärken machen wir mit Stolz aufmerksam; an der Beseitigung der Schwächen arbeiten wir permanent im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Träger unserer Kindertagesstätte: Kinderwelt Erzgebirge e.V.



*Wir stellen uns vor*

# „Villa Zwergenland“



**Anschrift:** Kindertagesstätte „Villa Zwergenland“  
Niederdorf 87  
09496 Marienberg  
Tel. 03735/23146  
E-Mail: villazwergenland@kinderwelt-erzgebirge.de

**Leiterin:** Ilona Franke



## Rahmenbedingungen



Unser Haus hat in den nunmehr über 40 Jahren viel erlebt.

Doch in den letzten Jahren ist es uns gelungen, aus einer alten, charmanten Villa einen ansprechenden, urigen Erlebnisraum für unsere Kinder zu schaffen.

Zu finden sind wir im Herzen des Erzgebirges unweit von Marienberg.

Umgeben von Wiesen und Wäldern haben wir unseren Platz in der dörflichen Gemeinschaft gefunden.

Von außen unscheinbar, wenig besonders, steckt im Inneren des Hauses Leben ähnlich einem Bienenstock.

Dabei werden wir von unserem Träger „Kinderwelt Erzgebirge e.V.“ vertrauensvoll unterstützt.

Unser quirliger „Bienenstock“ wird belebt von zwei Krippengruppen im Alter von 1-3 Jahren, die sich „kleine und große Raupen“ nennen.

Wenn die Raupen Flügel bekommen haben, flattern diese aufwärts in die Gruppe der „Abenteuerzwerge“ oder in die der „Power Kids“ auf die obere Etage.

Zurzeit tummeln sich in unserem „Bienenstock“ insgesamt 55 Kinder.



Kinder mit besonderem Förderbedarf finden außerdem ihren festen Platz in unserer Kita.

Die quirligen „Weltentdecker“ werden von einem ebenso, von Stärken und Schwächen, sowie liebevoll geprägtem, Team begleitet.

Außerdem gehört zu unserem „Bienenstock“ eine Außenstelle Hort, der eine Kapazität von 80 Plätzen bietet.

Unsere Einrichtung ist täglich von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

In unserem Haus findet man:

4 Gruppenräume

2 Bäder

3 Garderoben

1 Zwergentankstelle

1 Büro mit Personalraum

1 Küche mit Lagerraum

Alle Gruppenräume sind alters- und interessengerecht ausgestattet und bieten entwicklungsfördernde Bewegungsmöglichkeiten.

Die Kinder haben uneingeschränkten Zugang zu den verschiedenen, austauschbaren Materialien welche gekennzeichnet sind durch Piktogramme für die jüngeren Kinder, oder mit Schrift für die älteren Kinder um ihnen Orientierung zu geben.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Bereitstellung von Büchern für verschiedenste

Wissensgebiete.



**Außengelände** teilt sich in zwei Bereiche

Ein großer Abenteuerspielplatz, zwei Sandkästen, eine Rollerbahn mit Kreisverkehr, eine Wasserbahn sowie die Handwerkerecke stehen überwiegend den größeren Kindern zur Verfügung.

Ein kleinerer Spielbereich mit Sandkasten, Spielhäuschen und einer befestigten Fläche gibt den Krippenkindern Sicherheit und Orientierung beim Aufenthalt im Freien.

Die geplante Nestschaukel, sowie ein Kletterturm werden diesen Spielbereich demnächst bereichern.

Alle Mahlzeiten und andere Aktivitäten können bei schönem Wetter im Garten stattfinden, da feststehende Sitzgruppen mit Sonnensegel den Kindern den nötigen Schutz bieten.



### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Aus der gemeinsamen Verantwortung für das Kind ergibt sich eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Zum Wohle der Kinder ist eine ehrliche, vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit zwischen den Erwachsenen von größter Wichtigkeit, basiert auf Informations- und Erfahrungsaustausch.

Diese Haltung, das Erleben der gegenseitigen Achtung vor einander, hilft dem Kind sich positiv zu entwickeln.

Es fördert die Bindungsintensität und die Lernmotivation.

Schon bevor das Kind die Kita besucht bieten wir „Schnuppernachmittage“ an.

Kind und Eltern können uns unbeschwert kennenlernen.

Während der gesamten Kita-Zeit gehen wir auf die Eltern zu und laden sie ein, den Weg zu uns zu finden.

### **Kommunikation mit den Eltern:**

- Aufnahme Gespräche mit Begrüßungsmappe
- jährliche Entwicklungsgespräche mit Portfolio
- Elternabend thematisch, teils mit Referenten
- Quassel- und Kreativ Elternabende
- Schulvorbereitende Elternabende
- Elternbeirat
- Beschwerdemanagement (Anhang)



Wir legen sehr viel Wert darauf den Eltern in Augenhöhe entgegenzutreten, denn sie sind die Experten für ihr Kind. Sollten die Eltern Ängste und Sorgen belasten, die ihr Kind betreffen, stehen wir gern beratend und begleitend zur Seite.



### **Elternvertreter**

Der von den Eltern gewählte Elternrat schafft Vertrauen und unterstützt das Team.

Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen und wird vom Vorsitzenden einberufen.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Fotowand von den gewählten Ansprechpartnern.

In den Sitzungen werden Kita interne und selbst ausgewählte Themen bearbeitet.

Dabei ist es wichtig eng mit dem Träger zusammen zu arbeiten.

Die Elternvertreter werden stets in Finanzierungsmaßnahmen einbezogen und sehen sich als Bindeglied zwischen den anderen Eltern.



### **Pädagogischer Ansatz**

Unser Team hat sich aus dem Lebensbezogenen und aus dem Situationsorientierten Ansatz inspirieren lassen.

Dabei ist es uns unabhängig von beiden Ansätzen wichtig, dass jedes Kind gern in unsere Kindertagesstätte kommt, sich wohlfühlt und willkommen ist.

Der Lebensbezogene Ansatz orientiert sich in erster Linie am praktischen Leben.

Der Situationsorientierte Ansatz an der persönlichen Lebenssituation dazu werden in der Kita zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Projekte erarbeitet. Durch dieses „Lernen an realen Situationen“ sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden.

Beide Ansätze kann man kaum trennen und werden im Alltag gleichermaßen bedient.

### **Dabei handelt es sich hauptsächlich um folgende Grundprinzipien:**

- Zusammenleben der Kinder in unterschiedlichen Altersstufen, sowie Kindern mit Behinderungen
- durch Erleben und Selbsterfahrung Kenntnisse gewinnen und verinnerlichen
- Natur-und Umweltbewusstsein schätzen und schützen
- wirkliches Leben, z.B. gesellschaftliche Zustände, ernst nehmen
- Schulvorbereitung als Teil des Lernens

Den Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, ihre Individualität frei zu entfalten und ihr Entwicklungstempo selbst zu bestimmen. Auf brennende Fragen der Kinder wird ausführlich



eingegangen, ihre Neugierde wird geweckt bzw. angeregt. Die Kinder können experimentieren, sich ausprobieren, forschen und erkunden. Um die eigenen Interessen der Kinder erkennen zu können, werden Rahmenbedingungen geschaffen, deren Ausgestaltung die Kinder selbst übernehmen. Mit Hilfe von Projekten können die Kinder selbständig aktiv sein, ihre Kräfte einbringen und die Sinnesförderung erhält einen hohen Stellenwert.

Andererseits lernen die Kinder durch Wertevermittlung auch Normen und Regeln kennen, die zum Leben in der Gesellschaft notwendig sind und werden diesbezüglich pädagogisch geführt.

Dabei gilt es auch Defizite der Kinder zu erkennen und Hilfe anzubieten.

Dem Bedürfnis nach sozialer Integration wird ebenfalls Rechnung getragen. Die Schlagworte Geborgenheit, Wohlfühlen und Anerkennung spielen in unserem im Alltag eine wesentliche Rolle.

Aufgrund der ländlichen Lage unserer Kindertagesstätte sind wir der Natur sehr verbunden. Die Kinder können die Natur hautnah erleben und ihrem Drang nach Bewegung in der freien Natur nachgehen.

Die Bildung der Kinder berücksichtigt auch immer den folgenden Lebensabschnitt Schule, dabei werden Grundkenntnisse zur Vorbereitung auf die Schule vermittelt und in der Vorschule vertieft. Neben der Anpassung des Bildungsstandes, soll auch das Interesse für die Institution Schule geweckt werden.

Die Möglichkeit das Gebäude selbst und das schulische Umfeld kennenzulernen wird den Kindern geboten. Der Übergang soll keine einschneidende Erfahrung für Kinder darstellen, sondern mit Freude der baldige Schuleintritt gemeistert werden.

Zusammenfassend bieten diese Ansätze den Erzieherinnen viele Möglichkeiten die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten.

**Habe Mut zu dir selbst, und suche deinen eigenen Weg.** (Janusz Korczak)



## Kinder im Mittelpunkt

Mit unserem Leitspruch

**„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, sondern immer mit sich selbst“**

wird deutlich, dass die eigene Individualität jedes einzelnen Kindes im Vordergrund steht. Durch intensive Beobachtung kann die Erzieherin genau den Entwicklungsstand der Kinder erkennen und somit seine Stärken fördern und ihm bei der Bewältigung seiner Schwächen helfend zur Seite stehen.

Kaum spürbar, auf spielerischer Art und Weise werden somit die Kinder auf ihren Lebensweg vorbereitet.

Dabei ist es uns sehr wichtig, dass sich das Kind geborgen fühlt, gern und ohne Ängste unsere Kindertagesstätte besucht und seinen Platz in der Gruppe findet. Aber nicht nur das Kind als Individuum sondern als Ganzes in der Gemeinschaft, ist Grundvoraussetzung im späteren Leben.

Jedes Kind darf seinen individuellen Neigungen und Fähigkeiten nachgehen und wird in seinem Ausprobieren und tätig sein von den Erzieherinnen unterstützt werden.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit partnerschaftlich miteinander umzugehen, sich gegenseitig zu achten, zu akzeptieren und füreinander da zu sein. Sie sollen lernen, sich einander zu helfen, um vor allem jüngere Kinder in die gemischte Gruppe zu integrieren.

Die Kinder sollen aber auch lernen, sich in der Gruppe zu behaupten, zu diskutieren und eigenständig zu denken.

Sie sollen Gefühle zeigen und ausleben können, mit uns lachen weinen und glücklich sein.

Streiten, Verhandeln und Frieden schließen auch das Lernen Kinder am besten in der Gemeinschaft, wenn wir als Erzieher das auch zulassen.



## Die Rechte der Kinder

- das Recht so akzeptiert zu werden, wie es ist
- das Recht auf Zuwendung und menschlicher Wärme
- das Recht in Ruhe gelassen zu werden und Rückzug
- das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo
- das Recht auf Essen, Trinken und Ruhen
- das Recht auf Anerkennung des eigenen Ichs und seiner Leistung
- das Recht auf Gefühle wie Weinen, Lachen, Trauer
- das Recht auf Auseinandersetzung mit Kindern, Erwachsenen und der Umwelt
- das Recht auf Bildung und Orientierung
- das Recht sich auszuprobieren und vielfältige Erfahrungen zu machen
- das Recht mit Gefahren umzugehen
- das Recht auf Hilfe und Schutz

## Die Beteiligung der Kinder

Die Partizipation bedeutet mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu können.

Da wir unsere Einrichtung als Lebensraum für Kinder sehen, ist es uns besonders wichtig, den Alltag und das Zusammenleben in der „Villa Zwergenland“ gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Wir sehen Teilhabe aber nicht darin, dass Kinder alles dürfen.

Durch unsere intensive Beobachtung geben wir Anregungen für die Selbstbildungsprozesse der Kinder und beobachten dadurch ihren Entwicklungsstand.



### Was wir für Partizipation in unserer Kita tun:

- die Kinder werden angeregt, frei ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äußern
- Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und tragen für deren Entscheidung auch die Folgen!
- Kinder achten sich selbst und auch andere
- Meinungen und Standpunkte anderer zu tolerieren bedeutet auch Kompromisse auszuhandeln
- Kinder erleben, dass sie durch ihr eigenes Zutun ihre Umwelt aktiv mitgestalten können
- freies auswählen von Spielzeug und Spielpartner
- selbst aufgestellte Gruppenregeln mitbestimmen, eventuell aushandeln
- Offenes Frühstücksbuffet
- Morgenkreis in allen Gruppen

Die Umgestaltung unseres Außengeländes z. B. ist für unsere Kinder und gelingt dementsprechend nur mit den Kindern.

Beobachtet wurde ein eher unruhiges Spiel der Kinder mit kurzer Verweildauer.

### Projektstart:

- Gesprächsrunde nach den Wünschen der Kinder
- Begehung der Fläche mit Dialog der Erzieherin
- Kinder erstellen Zeichnungen
- Kinder bauen Prototypen
- Einrichten eines kleinen „Planungsbüros“ wo Zeichnungen aufbewahrt und erweitert werden
- Vermessen der Spielbereiche und notieren der Zahlen



- Kinder suchen durch Gespräche den Kontakt zu Sponsoren...

### **Beschwerdemanagement-Kinder:**

- Im Morgenkreis können die Kinder frei über Vorhaben diskutieren oder auch durch heben der Hand abstimmen.
- Kärtchen mit bestimmten Farben und Smileys entscheiden über die Abstimmung
- Bei der Gestaltung der Speisepläne in der Frühstücksversorgung werden die Kinder regelmäßig einbezogen und in der Mittagsverpflegung werden Wünsche und Kritik der Kinder berücksichtigt.
- Verantwortliche z.B. in der Handwerkerecke oder in der Betreuung unserer Hasen werden von den Kindern gewählt und eingesetzt.
- Termine bei der Leitung können jederzeit vereinbart werden.
- Kinder werden in die Zimmergestaltung aktiv einbezogen
- Streitigkeiten werden ernst genommen und gemeinsam gelöst, dabei bleibt die Erzieherin möglichst im Hintergrund



**Eine sichere Bindung zwischen Kind und Erwachsenen ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes, diese braucht Zeit und Vertrauen, deshalb legen wir viel Wert auf eine eigene ausgiebige Eingewöhnungszeit.**

### **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung beschreibt eine Neuanpassung an Situationen oder Personen, die es vorher so nicht gab. Jeder entwickelt dafür seine eigene Bewältigungsstrategie.

Eine wichtige Erfahrung für ein Kind ist die Anpassung in ein neues soziales Umfeld, wie zum Beispiel die Kindertageseinrichtung.

Das Konzept unserer Eingewöhnung umfasst 3 Phasen:

- Schnupperstunde
- Eingewöhnungszeit
- regelmäßige Besuche in der Kita



### **Schnupperstunde**

Die Schnupperstunde wird an einem vorgegebenen Nachmittag, im 14-tägigen Rhythmus, für ca. 1 Stunde lang angeboten. Diese Kontaktstunde, für Kinder ab 9 Monaten, dient bereits als Grundlage zum Aufbau der Bindung zu den Erziehern und zu ihren späteren Spielgefährten (Gruppe). Ohne jeglichen Zwang wird das Kind spielerisch an die Umgebung der Kita im Beisein der Eltern gewöhnt. Während die Erzieherin zu Beginn die Kinder nur beobachtet, so hat sie im weiteren Verlauf die Möglichkeit sich immer mehr in das Umfeld des Kindes zu integrieren. In Gesprächen mit den Eltern können Vorlieben der Kinder in Erfahrung gebracht werden. Auch können Spielsachen, für die sich das Kind in den Schnupperstunden interessiert, beim späteren regelmäßigen Besuch der Kita als nützlich erweisen. Durch gemeinsames Spielen findet das erste Kennenlernen statt.



## **Eingewöhnungszeit**

Die Eingewöhnung beginnt einen Monat vor Beginn der eigentlichen Betreuungszeit. Für diese Zeit werden zwei Tage pro Woche vereinbart an denen das Kind die Einrichtung besucht, anfangs noch gemeinsam mit den Eltern. Die Eltern bekommen dabei die wichtige Aufgabe, ihrem Kind die Sicherheit zu geben, um es somit zu motivieren, sich an der neuen Situation zu beteiligen. Im Verlauf der Eingewöhnungszeit wird dann geprüft, ob sich das Kind bei der Trennung von den Eltern weiterhin ruhig verhält und die Erzieherin als Bezugsperson akzeptieren wird. Dabei verlassen die Eltern den Raum und nur die Erzieherin, Ihr Kind und die Gruppenkinder bleiben zurück. Bei positivem Erfolg wird die Trennungszeit immer weiter ausgedehnt bis hin zum Mittagsschlaf. So lernt das Kind auch andere Situationen des Kindergartenalltages bereits kennen. In den neuen Situationen ist es für die Eingewöhnungskinder sehr wertvoll zu sehen, dass alle Kinder am Geschehen teilnehmen. Erst wenn sich Ihr Kind an den Tagesablauf gewöhnt hat und diesen zum größten Teil ohne Trennungsangst bewältigen kann, beginnt der tatsächliche regelmäßige Besuch der Kindertagesstätte.

## **Regelmäßige Besuche der Kita**

In dieser Phase, in der die Trennung von den Eltern als allgegenwärtig vorhanden ist, können Spielsachen wie Schnuller, Kuscheldecke, Teddy oder andere gewohnte Gegenstände als Seelentröster eingesetzt werden. Die Erzieher sorgen natürlich ebenfalls für Ablenkung, so dass bei dem Kind möglichst kein Trennungsschmerz entsteht. Vertrauen und Wohlbehagen sollen dem Kind gegeben werden. Negative Erfahrungen und Eindrücke gilt es zu vermeiden. Mit jedem zusätzlichen Tag lernt das Kind Eigenständigkeit und Vertrauen auch gegenüber anderer Personen aufzubauen. Während der Erkundung der neuen Umgebung tritt die vorher enge Beziehung zu den Gruppenerziehern immer mehr in den Hintergrund. Schrittweise und ohne jeglichen Zwang erfolgt die Integration in die Kindertagesstätte.



### Wir bieten den Kindern

- einen Ort zum Wohlfühlen, der Herausforderung und Experimentierfreude
- genügend Freiraum für eigene Interessen
- Gleichbehandlung und Akzeptanz jedes Einzelnen
- soziale Kontakte zu gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern
- einen geregelten Tagesablauf mit einer guten Mischung aus Bewegung und Ruhe
- Vorbereitung auf die Schule
- das Tempo Ihrer Entwicklung selbst zu bestimmen



### **Besondere Schwerpunkte**

Für unsere Aufgaben haben wir uns 3 Schwerpunkte gesetzt, die sich besonders für unsere Einrichtung anbieten und in die pädagogische Arbeit integriert werden:

- Nutzen und Erleben der Natur
- gesunde Lebensweise der Kinder
- intensive Schulvorbereitung in enger Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Grundschule

### **Das Nutzen und Erleben der Natur**

Unsere Kita liegt sehr ländlich und die Kinder genießen die Freiheiten, die umliegenden Wiesen und Wälder zu erkunden. Vielen Kindern fehlt heutzutage das unbeschwertere einfache Sammeln und Erleben von Erfahrungen und Kenntnissen in der freien Natur. Seit vielen Jahren nutzen wir deshalb den wöchentlichen Wald- und Wiesentag um den Kindern den Aktionsraum Wald näher zu bringen.

An einem festgelegten Tag in der Woche gehen die Kinder zu einem mit dem Forstamt festgelegten Waldstück.

Die Vorschüler bleiben, wenn es das Wetter erlaubt auch über die Mittagszeit dort, wobei sich der Aktionsraum auch auf andere Ausflugsziele erweitern kann.

Die Kinder lernen dann scheinbar „so nebenbei“ Naturmaterialien, Pflanzen oder auch Tiere kennen.

Immer wieder sind sie auf Entdeckungsreise, da die Natur unerschöpflich ist und ständigen Veränderungen unterliegt.



Die Kinder nehmen mit allen Sinnen ihre Umgebung wahr und lernen dabei ganzheitlich.  
Das heißt alle Sinneskanäle werden bedient und angeregt.

Wir sehen den Wald als dritten Erzieher.

Unser Ziel ist es gesunde, ausgeglichene, selbstbewusste Kinder in das Leben zu entlassen,  
die genug Körpererfahrung sammeln können, um ausgeglichen, konzentrationsstark und  
neugierig durch ihr weiteres Leben gehen zu können.



## Die gesunde Lebensweise

Diesbezüglich haben wir 4 Grundsätze als sehr wichtig in unsere Konzeption aufgenommen.

Die Kinder benötigen:

- genügend Schlaf zum Entspannen
- einen geregelten Tagesablauf
- täglichen Aufenthalt im Freien mit viel Bewegung – ist Lernen
- eine gesunde Ernährung

Dabei ist es wichtig, dass Elternhaus und Kindertagesstätte eng zusammenarbeiten und uns bei unseren Aktionen unterstützen.

Alle Kinder unsere Kindertagesstätte haben die Möglichkeit, sich jederzeit zurückzuziehen und zu entspannen. Unsere Krippenkinder können auch vormittags zu jeder Zeit noch einmal schlafen oder sich ausruhen.

Gut gelüftete Räume und eine beruhigende CD wirken dabei unterstützend.



### Zwergentankstelle

Damals begleitet vom Projekt „Tiger-Kids“ der AOK haben wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern eine Kinderbar geschaffen und diese als „Zwergentankstelle“ getauft.

#### So können die Kinder hier:

- einfach trinken, wenn sie durstig sind
- sich selbst am hauseigenen Frühstücksbuffet bedienen
- selbst entscheiden was und wie viel sie essen möchten
- das Obstfrühstück vorbereiten
- sich gegenseitige Hilfe und Unterstützung beim Zubereiten geben
- den Umgang mit gesunden Lebensmittel lernen
- verschiedene Speisen kennen lernen
- mitbestimmen und helfen bei deren Vorbereitung

Auch unsere Eltern unterstützen uns dabei, indem sie die Obstkörbe, welche auf jeder Etage stehen, füllen.

Zu einem geregelten Tagesablauf zählen außerdem, feste Mahl- und Schlafzeiten, welche auch beim Aufnahmegespräch mit neuen Eltern intensiv besprochen werden.



## Sportliche Wettbewerbe

Die Teilnahme an sportlichen Wettbewerben ist in unserer Kita zu einer schönen Tradition geworden.

- Teilnahme am Kiddy-Cup zum Wintersport
- Teilnahme am Kiddy-Cup zur Leichtathletik
- das Sommerfest mit dem ortsansässigen Sportverein
- klettern in der Kletterhalle
- Langlauf und Rodeln im Winter
- wöchentlicher Sport in der Turnhalle
- gemeinsame Radtour

**Dabei sind unsere Eltern Mittendrin-statt nur dabei!**



## Schuleingangsphase

Um die Schuleintrittsphase für unsere Schulanfänger problemlos zu gestalten, gilt es vor allem im letzten Kindergartenjahr eng mit der Grundschule und dem Hort der „LAUNIES“ zusammenzuarbeiten.

Die Kinder besuchen deshalb im vierzehntägigen Rhythmus die Vorschule im Schulgebäude der Grundschule, auch die Lehrerin besucht die Kinder regelmäßig in der Kita.

Dabei werden die Kinder mit dem Gebäude vertraut und dürfen zur Vorschule auch schon den Frühhort besuchen.

Da vor allem die Kinder in diesem Alter einen sehr großen Wissensdurst haben, bietet sich diese Form des Lernens besonders gut an.

Kinder aus unterschiedlichen Kindertagesstätten treten in Kontakt und können bereits kleine Freundschaften miteinander schließen.

Zu diesen Aktionen erfährt die Lehrerin schon einiges über die zukünftigen Erstklässler, lernt ihre Stärken und Besonderheiten kennen und sucht den Kontakt zu den Eltern.

Gemeinsame Elternabende und Ausflüge sollen Kinder, Eltern und Lehrer näher bringen.

Außerdem erwerben die Kinder im Vorschuljahr den „Bibliotheken Führerschein“ und machen verschiedene Ausflüge. Zur Schulung in der Verkehrserziehung lernen sie den Schulweg kennen und üben sich im richtigen Verhalten im Straßenverkehr.



## **Bildung bedeutet für uns**

Mit dem sächsischen Bildungsplan hat eine neue Art von Pädagogik bei uns Einzug gehalten. Er dient als Grundlage und Orientierungshilfe und unterstützt uns bei der täglichen Arbeit. Er stellt das Bild vom Kind in einer neuen Sichtweise dar und hat unser eigenes Denken verändert.

Im Team äußert sich diese Veränderung wie folgt:

Altbewährtes und neues zu verknüpfen fördert im Team Austausch, Anerkennung und gegenseitige Achtung.

Gestiegen ist die gegenseitige Motivation, weil jeder mit seinen eigenen Stärken und Schwächen als ein Teil des Ganzen angesehen, gefördert und gefordert wird!

Es herrschen klare Aufgabenverteilungen und genaue Absprachen untereinander.

Erworbenes Wissen aus Weiterbildungen, wird in Dienstberatungen an alle weiter gegeben.

Hintergrund unserer neuen Sichtweise sind die unterschiedlichen Familien mit ihren verschiedenen häuslichen Bedingungen, sowie der politische Wandel.

Wir sehen uns der Rolle der Erzieherin nicht mehr als Akteur, sondern vielmehr als der Beobachter und Impulsgeber.

Aus diesem Grund nimmt die Beobachtung der Kinder einen hohen Stellenwert im sächsischen Bildungsplan ein.

Bildungsprozesse der Kinder ergeben sich aus dem Alltag, aus dem täglichen Tun sowie aus den Interessen der Kinder.

Diese Bildungsprozesse werden von den Erzieherinnen aufgegriffen und als Angebote und Projekte zu Lernorten und damit erlebbar gemacht.



### **Bedeutung und Stellenwert des Spieles**

Das Spiel der Kinder haben wir als eigenen Entwicklungs- und Lernbereich fest in den Tageslauf integriert, denn nur im freien Spiel zeigen die Kinder unverkrampft und unbeeinflusst was wirklich in ihnen steckt.

Nicht gelenkt und nicht geleitet sucht sich das Kind Spielpartner und „Spielmaterial“ um seiner Entwicklung gerecht zu werden.

Das freie Spiel ermöglicht den Kindern Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und ihren Ideen und Phantasien freien Lauf zu lassen.

Dies wiederum hilft der Erzieherin, durch gezieltes Beobachten der Kinder zu erkennen, in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet und welche besonderen Neigungen und Fähigkeiten es besitzt.

Durch das Einhalten bestimmter Spielregeln oder auch das Amt des Spielführers wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Die Kinder lernen auch Verlierer zu sein und den Gewinner anzuerkennen.

Wir sind bestrebt durch das Anbieten von verschiedenen Materialien, (Werkzeug, Decken, Kartons, Naturmaterialien) und mit Dingen aus dem täglichen Leben weg von Vorgefertigtem, besonders die Kreativität und Phantasie bei den Kindern anzuregen. Die Kinder sollen sich selbst überlegen was und wie sie es tun möchten.



### **Person der Erzieherin**

In unserer Kindertagesstätte arbeiten derzeit 9 Erzieherinnen (Stand 01.06.2017).

Eine der Erzieherinnen kommt zusätzlich der Funktion der Leiterin nach.

Aufgabe ist es bei unserer täglichen Arbeit für alle Kinder in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stehen. Dabei ist es uns wichtig, besonders den Krippenkindern mit ausreichendem und vertrautem Personal die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte zu erleichtern.

Die Erzieherinnen sehen sich in ihrer täglichen Arbeit als Partnerinnen der Kinder, welche sie im gesamten Tagesablauf in ihrer Entwicklung begleiten. Dabei soll jedes Kind selbst entscheiden können, wann und in welchem Umfang es die Hilfe der Erzieherin in Anspruch nimmt.

Durch gezieltes Beobachten der Kinder im emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Bereich ist die Erzieherin in der Lage, den Entwicklungsstand der Kinder aufzuzeigen und mit den Eltern gezielte Gespräche zu führen.

Dabei lehnen wir uns an die Entwicklungstabelle von „Beller & Beller“

Alle Erzieherinnen streben ein harmonisches Miteinander an und sind somit Vorbild für die Kinder. Dabei sollen Forderungen an die Kinder nur mit dem eigenen Verhalten jeder Erzieherin übereinstimmen, z.B. das Tragen von Hausschuhen in der Kindertagesstätte oder dem Bedürfnis nach Essen und Trinken wenn man Hunger oder Durst verspürt.

Eine weitere Aufgabe jeder Erzieherin ist es, Wissen zu vermitteln, den Wissensdurst der Kinder zu stillen, sowie Bedingungen zu schaffen, um Selbstbildungsprozesse der Kinder zu fördern und anzuregen.



Gemeinsame Weiterbildungen, sowie das Lesen von Fachliteratur aller Erzieherinnen sollen uns helfen, den hohen Anforderungen in unseren Beruf gerecht zu werden.

Da wir nur ein kleines Team sind, ist die tägliche Absprache untereinander, sowie das gegenseitige „Geben und Nehmen“ unerlässlich.

**„Niemand weiß was, was in einem steckt, wenn man sich vorher nicht die Mühe gemacht hat, es herauszufinden“**

(Ernest Hemingway)



## Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist neben unserer Außenstelle, dem Hort mit den „LAUNIES“ (Hortkinder der Einrichtungen Lauta, Lauterbach und Niederlauterstein) die einzige Kindertagesstätte im Ort.

Einmal jährlich findet gemeinsam mit dem Sportverein des Ortes ein großes öffentliches Sommerfest statt.

Zu diesem Fest ist unser Motto: „**Mitten drin statt nur dabei**“.

Eltern, Großeltern, ehemalige Kindergarten- und Hortkinder und viele Helfer eifern gemeinsam mit den Kindern zu sportlichen Wettbewerben.

Ziel soll natürlich der Spaß und die Freude an gemeinsamer Bewegung sein.

Außerdem hegen wir auch mit all den anderen Vereinen des Ortes gemeinsame Aktivitäten.

Dazu gehört auch die Feuerwehr, die mit uns gemeinsam einen jährlichen Lampionumzug veranstaltet.

Zeitung und Wochenblatt berichten dann zeitnah von unseren Aktivitäten und auf der Internetseite der Kinderwelt sind wir auch zu finden.

Eine außerordentlich gute Zusammenarbeit hegen wir selbstverständlich auch mit unseren Sponsoren, die uns bei großen und aber auch kleineren Aktionen oder Baumaßnahmen unterstützen.



### Schlussgedanken

Wir sind sehr stolz, dass Sie liebe Eltern uns Ihr Kind anvertraut haben oder bald anvertrauen werden.

Wir sind uns dieser verantwortungsvollen Aufgabe bewusst und werden uns bemühen Ihr Kind auf ihrem weiteren Lebensweg zu begleiten und in ihrer Entwicklung voranzubringen. Dabei soll das Kind in seiner Entfaltung nicht behindert, sondern geeignet gefördert werden. Wir werden wir besonders darauf achten, lediglich Eckpunkte festzulegen um der Individualität der Kinder genügend Freiraum zu bieten.

Vor allem durch spielerische Maßnahmen ist es uns möglich, Regeln und Normen den Kindern zu vermitteln. Der intensive Kontakt mit den Eltern und deren Unterstützung bieten eine solide Basis einen angenehmen Aufenthalt der Kinder in unserer Kindertagesstätte anzubieten, um dies gleichzeitig mit der altersgerechten Förderung zu koppeln.

Sind Sie neugierig geworden - wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Anlage:**

**Bei uns sind Ideen und Beschwerden erwünscht**



**Ideen-und Beschwerdemanagement der Kita „Villa Zwergenland“**

Die Eltern haben das Recht sich mit Hinweisen, Anregungen, Ideen und Beschwerden an das pädagogische Personal, die Leitung der Elternvertretung und an den Träger zu wenden.

Eltern werden von uns ermuntert, Verbesserungsvorschläge anzubringen und Kritik zu üben.

**Mögliche Beschwerdeformen sind:**

- mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail
- anonym

**Grundsätze: (Ablaufschema)**

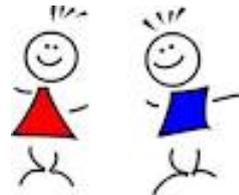
- Alle Mitarbeiter nehmen ihre Anregungen und Beschwerden auf, dokumentieren diese und sorgen für eine schnelle Bearbeitung oder Weiterleitung.
- Die pädagogische Fachkraft bittet die Eltern um Zeit, den Sachverhalt klären zu können oder mit anderen Beteiligten zu sprechen.

(Zweit-Kollegin, Team, andere Eltern, Leitung, Träger, andere Kinder...)

- Nach Ablauf einer Woche bekommen Sie Lösungsvorschläge, in mündlicher oder schriftlicher Form, je nach Art der Idee oder Beschwerde



- Sie haben folgende Möglichkeiten, ihre Anregungen oder Unzufriedenheit zu äußern:
  - Im jährlichen Entwicklungsgespräch
  - Im Rahmen von Elternabenden
  - Mit Hilfe der „Mecker- und Ideenkästen“
  - In Sitzungen des Elternbeirates
  - Bei der Erfragung von gegenseitigen Erwartungen
  
- Wir freuen uns natürlich auch über neue Ideen und positive Rückmeldungen, wenn Ihnen etwas besonders gut gefällt.



**Wir sehen dieses Ideen und Beschwerdemanagement als:**

- Bereicherung in der Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Chance, die Qualität der pädagogischen Arbeit weiter zu verbessern.
- eine Möglichkeit, das Wohl und die Bedürfnisse Ihres Kindes individueller zu berücksichtigen.

**Glücklich sind, die erfahren, was man an ihnen aussetzt, und sich danach bessern können.**

Quelle: Viel Lärmen um Nichts II, 3. (Benedict)



## Quellenverzeichnis

- [1] Wie entsteht eine Konzeption, Marianne Kokigei/Uschi Teigeler
- [2] Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte, Krenz
- [3] Der Situationsbezogene Ansatz in der Kita, Krenz, Armin
- [4] Der Lebensbezogene Ansatz im Kindergarten, Huppertz (2003)
- [5] Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, Laewen u.a. (2003)
- [6] Das eigene Profil finden Konzeptionsentwicklung Kindergarten heute
- [7] Beller und Beller Dr. Kuno Beller

